

Einladung

31. Detmolder Symposium für Pädagogik und Psychologie

Der Verein für Schulpsychologie Detmold lädt herzlich ein zum 31. Detmolder Symposium für Pädagogik und Psychologie. Mit dem Thema

Schule, Smartphone, Elternhaus

Wie sollen wir jetzt die Weichen stellen?



greifen wir ein sehr aktuelles und gesellschaftlich relevantes Thema auf, das sich bei bildungsbewussten Eltern und in den Schulen immer weiter in den Vordergrund drängt. Daher ist es angebracht, sich einmal grundsätzlich mit dem Smartphone als neuem ständigen Begleiter der Schulzeit zu beschäftigen und der Frage nachzugehen, welche Rolle dem Smartphone in der Schule und im Elternhaus künftig zukommen soll.

Die Referentin, Diplom-Pädagogin Eva Hanel, ist Geschäftsführerin der Landesstelle für Jugendschutz Niedersachsen und Sachverständige bei der Selbstkontrolle für Unterhaltungssoftware (USK) in Berlin. In ihrer Dienststelle mehren sich die Anfragen aus Schule und Gesellschaft: Was macht das Smartphone so begehrenswert für Kinder und Jugendliche? Welche Apps nutzen sie auf ihrem Smartphone am meisten? Welche Regeln sollten Mädchen und Jungen bei WhatsApp, TikTok und Co beachten? Welche Jugendschutzeinstellungen können auf dem Smartphone aktiviert werden? Wie können Pädagogen/innen und Eltern mit Kindern zu Influencern, Kettenbriefen, Challenges und In-App-Käufen regulierend ins Gespräch kommen? Zu all diesen Fragen wird die Referentin im 31. Detmolder Symposium Stellung beziehen.

Wann: Mittwoch, 22. April, um 19:30 Uhr

Wo: Aula Grabbe-Gymnasium – freier Eintritt

Programm

Begrüßung	Verein für Schulpsychologie Detmold und Grabbe-Gymnasium
Einstieg	Schüler/innen des Grabbe-Gymnasiums diskutieren zum Thema Moderation: Tanja Brentrup-Lappe
Vortrag	Diplom-Pädagogin Eva Hanel
Aussprache	Diskussion mit dem Publikum, Saalmikrofon
Ausklang	kleiner Empfang: Zeit für Begegnung und informelle Gespräche Gastgeber: Schülerschaft des Grabbe-Gymnasiums
Zeitfenster	19 bis 21 Uhr
Parken	 am Grabbe-Gymnasium  Leopoldstraße RP

Wir bitten die Schulleitungen, Familienzentren und Einrichtungen um rechtzeitige Bekanntmachung der Einladung im Kollegium und in den Gremien. Auf ein interessantes Symposium freuen sich die Vorsitzenden im Verein für Schulpsychologie Detmold.

Diplom-Sozialpädagogin Birgit Wulfmeyer und Schulpsychologe Dr. Josef Hanel

Vorsitzende www.SchuPs.de

31. Detmolder Symposium für Pädagogik und Psychologie Schule, Smartphone, Elternhaus – Wie sollen wir jetzt die Weichen stellen?



Foto: Landesstelle

Referentin: Diplompädagogin Eva Hanel

Geschäftsführung und Referentin für Medienpädagogik
Landesstelle für Jugendschutz Niedersachsen e. V.
Sachverständige bei der USK, Selbstkontrolle für Unterhaltungssoftware

Wann: Mittwoch, 22. April 2026 Beginn um 19:30 Uhr

Wo: Grabbe-Gymnasium in Detmold – freier Eintritt

Pro und Contra Social-Media-Verbot

Soll man Soziale Medien für Kinder und Jugendliche verbieten oder erst von einem bestimmten Alter an erlauben? In Australien dürfen Jugendliche unter 16 Jahren TikTok, Instagram und Co nicht mehr nutzen – sollte Deutschland nachziehen?

Ja

Die wissenschaftliche Literatur zeigt, dass zahlreiche Herausforderungen durch die sozialen Medien entstanden sind. Dazu gehören zum Beispiel Cybermobbing oder der fehlende Jugendschutz bei nicht-altersadäquaten Inhalten, suchtähnliche Nutzung des Smartphones oder Körperunzufriedenheit durch die ständige Konfrontation mit unrealistischen Schönheitsidealen.

- Neue Züricher Zeitung vom 17.07.2024
Jonathan HAIDT: Das Smartphone ist an allem schuld. Die sozialen Netzwerke seien vor allem verantwortlich dafür, dass es den Jugendlichen psychisch so schlecht geht.
- Der Neurologe und Psychiater Volker Busch meint, dass unser Gehirn systematisch überfordert wird, weil uns über das Smartphone eine Flut an Informationen erreicht. Wie soll man damit umgehen, wie kann man dennoch konzentriert bleiben?

Nein

Verbote nützen nichts, sie werden ohnehin immer umgangen. Digitale Angebote haben einen zentralen Stellenwert in der Lebenszeit junger Menschen. Diese Angebote sollten ihnen nicht vorenthalten werden.

- Ein moderner Medienschutz - und das ist eine realistische Forderung – zielt nicht darauf ab, Kinder und Jugendliche durch Verbote von digitalen Plattformen auszuschließen, sondern soziale Medien „vom Kind aus“ gedacht gehören in die Welt von heute.
- Würden soziale Netzwerke von Grund auf sicherer gestaltet werden, ermöglichen sie die notwendige Teilhabe an der Welt von heute.

Schulpsychologie am Puls der Zeit

Das Smartphone als ständiger Begleiter der Schulzeit

... diskutieren Sie mit ...